





Mary Smith



Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im  
Herzen, und hüte Dich, daß Du in keine Sünde wil-  
ligest und thust wider Gottes Gebot (Joh. 4, 6).

Nur Erinnerung  
an Deinen Lehrer.

Flensburg, d. 12. Februar  
1884.

Werner.



# Zehn goldener Lebensregeln

- 1, Wapfingn nicht über dein Geld, besser du es hast
- 2, Nie wappfintu auf woggen, sonst du fuchtu dein Pomeß
- 3, Finen Platz für jedes Ding, und jedes Ding an seinem Platz!
- 4, Nie bauische wider mit Dingen, die du selbst dein Pomeß.
- 5, Verstehtu nicht gegen wider und stonung gegen dich selbst.
- 6, Das Manß beuht nie, wenn es zu wenig gegen die Guck.
- 7, Reife immer die nütze Preise, weil sie billig sind.
- 8, Man allest Zeit zu rechte Zeit,  
Das Gut zu allem reiflich Zeit.
- 9, Das Glück gelte nie, nie Glück und
- 10, Nutz dein Zeit, dank du die Gerechtigkeit.

A  
Hensberg, den 10 November 1884.

Zur Erinnerung  
an deinen Vater  
Christoph Schütz



Setz Du vom Aug' ein ferntes Ziel,  
Dann gib es niemals auf,  
Hab kein Verdach, Du glückst viel,  
Nimm alles mit in Harnisch.

Das Selbstbewußtsein, das dich treibt  
Zu sehn, zu wissen was,  
Erfüllt in sich den besten Lohn,  
Du magst die Welt umher sehn.

Flensburg den 5ten Januar 1885, Zu meiner liebsten Mary  
an Deine Mutter  
Anna Schütt



W'chst der gesegneten Gottes Frucht  
Still vom Laub der Erde Pilger lauch,  
W'chst die Frucht der himmlischen Frucht,  
Schauet sein Licht und Tag!  
Auch frucht der himmlischen Frucht,  
Sein Licht, und der gesegneten Frucht,  
Auch frucht der himmlischen Frucht,  
O lauch, lauch sein Licht lob,  
Sein Licht der himmlischen Frucht,  
Auch frucht der himmlischen Frucht, für seinen Licht

Flensburg 3 Januar 1883.

L. M. Mathiasen.



Zu Glück nicht zübeln, im Himmel nicht zagen.  
Des Unvernünftigen mit klugen Augen  
Des Guten Heer, am Leben sich anheften  
Des Lebens Lieben und das Tod nicht scheuen  
Und fast mit Gott und dessen Heiligtum verweilen  
Gaißt des Lebens Lieben, und das Tod sein Gift nicht scheuen.

Zur familiären Erinnerung  
an

Leine Epiphany

Ida

Flensburg, d. 26. April 1885.



For weeks may pass and years may end,  
Yet you will find in me a friend.

Fannie Tallman.

San Francisco Cal.

Oct. 25, 1894.



Geduld, die seligste der Tugend,  
Ist nicht empfindlich! du könnst sie mir durch Tugend,  
Dich nicht auf immer, wie ein ewiges Gut,  
Allmählig wird sie dein durch Willen  
Und Tragen, Lieben, Sollen und Verzeihen  
der jenseits Mensch nur kann glücklich sein.  
Geduldig verstand wird es gut geübt,  
denn Liebst du dich, so lernst du wenig tragen  
Und lieben, Sollen und Verzeihen, denn immer  
Und immer mehr und immer lieber  
du bist dem Liebsten, dich allein mir Heiß,  
Und sehr gut geworden, die Geduld  
Geduld die seligste der Tugend,  
geworden: konstant Geist und sinn Herz.

Petersburg, 26. April 1885.

Zur Erinnerung an  
deine Freundin  
Catharina Chlenburg.





Wer es gut sein will, muß erst  
selbst gut werden.

J. Reumann, Lehrer.

Flensburg d. 9<sup>ten</sup> Febr

1884.



"Hilff mir dein Lob"

Lief möge liebend süßen

Lachende Götter auf des Lebens Wüsten;

Nur, laß "woll" Lief das Leben beseelen,

Wann es "woll" Lief nicht verlassen kann. —

Freunde Lief beim Leben Liefes Liefen

Leinwand Liefen

Stensburg, d. 11. December 1883.

Wilhelmine.



24  
Im Glück nicht jählos im Sturm nicht geyen;  
Aus Unvernünftige mit Mühe bringen;  
Aus Reife Hien, um Wissen sich zu weihen;  
Aus Leben leben, und um Tod nicht scheuen;  
Um stets am Gott im laueren Glauben stehen,  
Sich leben - sich um Tod sein Leben weihen.

Im Leben dieser Zeiten, liebe Mary,

erinnere dich stets deiner Freundin

Stensburg, d. 1. Februar 1883.

Louise.



Wenn dich die Wärme des Lebens umgibt,  
Wenn dich das Lächeln auf den Lippen weilt,  
Küß die Luft die dir sanft auf's Ohr weht,  
Lied auf den Flügeln der Vögel weilt,  
Denn dann das Gefühl wohl mancher Vorwand,  
Dass dich jemand beglückt nicht versteht,  
Doch mit innigem süßem Vertrauen,  
Küßst du nicht über das bitterste Leid.

Erinnerungs-Teile  
Deiner Freundin  
Christine Jacobsen.

Königsberg, d. 22/1863.



Wollen mich die feine Blume,  
Füllt wann eine Form sie brach;  
Alles blüht auf diesen Fein  
Wie zum neuen Frühling.  
Auf die blühen unsern Lieb  
Ihre Freundin wolle mir,  
In dem Garten das "Wunder" sein  
Freig, mich blüht sie.

Flensburg, d. 5. Februar  
1883.

Zur Erinnerung an  
Ihre Freundin  
Anne Schaar.



Lief in Varyungensid fufzu vordrucken,  
Mit Mennem Geist in Varyungensid fufdrucken,  
Die Zukunft fufdrucken, Gell vordrucken,  
Das faißt: Inm Leben fufdrucken vordrucken.

Inm Varyungensid fufdrucken

Martha Hansen.

Stensburg, d. 25. Febr. 1853.



Kläfte das die Glück zu,  
Mit Jugendfrischen Wangen;  
Zufriedenheit und Dankbarkeit  
Mög' immer tief empfangen;  
Laß reinen blühenden Mai,  
Das Leben ganz erfüllt sei.

Dein freudig

—  
Lied freudlich

Henriette Lorensen.

T  
Kensburg, d. 8. Febr. 1883.



Im LebensWitz zu helfen wir,  
Gut und Recht wissen wir.

Sein Leben hier zu führen ist  
ein Glück und ein Pfad.

Einmal für immer

Anna Petersen.

Flensburg, d. 26. Februar 1883.



Wunderbar wunderbar,  
Sollt' ich, daß sie anders ist,  
Wider meine Glückseligkeit,  
Künd' ich keine Liebe an.  
Habt keine Augen mehr,  
Hingewendet der Liebe Lust,  
Denn das Glück ist nicht gemein,  
Mit der Liebe wird es kommen!

Ihre ergebene Dienerin  
Marie Petersen

Pensburg, d. 8. Dezember 1883.

Marie Petersen



Die Hoffnung ist ein Segen der Jugend.

Geliebte Lieb  
bis zum letzten Hauch  
und trostlos schliefst  
bis zum letzten Hauch  
des Kammerspills

Die Hoffnung kann nicht bleiben. Du wirst  
Geliebte glücklich sein, dein Wohlbefinden  
für mein Vergnügen so trösten meine Wün-  
sche gut. Liebe ist fast trübsamvolle Liebe.

Liebe wirkt den  
reinsten Kummer  
schmerz. Liebe  
kann sich nicht  
verhallen. Lie-  
be weiß das  
Wohlbefinden. Al-  
les reinigt sich  
so glückselig  
jedem Menschen  
gut. Keine Wunde

so sehr für dich. Liebe weiß "was ich nicht."

Freundliche Grüße von der

Freundin Anna Hansen.

Flensburg, d. 7. Dezbr. 1883.



Weg' Gott auf Noth' beglücke  
Ihr fromm Kinder liebe  
Mit frommen Blumen schmücke  
Ihr Gott, was er liebt  
Und Braut zum Gedenke verleihe  
Auf seiner frommen zu erheben.

Stensburg d. 8. Decbr.  
1883.

Ihr frommen  
Ihr frommen  
Eulie Schmidt.



~~Von uns die Bitte sei dein Leben~~  
~~dein Glück für alle die Vergangenheit;~~  
~~das für uns die besten Stunden~~  
~~Die deine Tage segnen sollen;~~  
~~Wird unser Hatz dir nicht sein~~  
~~für mich die "Vergiss nicht mein"!~~

Flensburg, d. 12. December 1878.

~~Dein Christen~~  
an

~~deine Freundin~~

Margarete Clausen.



So wünsch' ich dir Glück und  
Mit jungen Grüssen  
Zufriedenheit und Wohlstand  
Wünsch' ich dir immer  
Viel, wie ein blühender Mai  
Dass dein ganzes Glück sei!

Gedachte mein!

Dies wünscht

Deine  
Dich liebende Freundin

Katharine Yensen.

Flensburg, d. 13. December  
1853.



Gott behalt die meine Freundin,  
Glücklich immer fort und fort,  
Nimmer lassen wir uns scheiden,  
Bleib zu mir diesen Ort,  
Wo der Lebens seine Thron,  
Freunden dich oft und gern

Deiner Freundin  
Wilhelmine Tüchsen.

Flensburg, d. 16. December 1883.



Im Glück sich unüßig im Thurm nicht jagen,  
Auch Unvernünftige mit Würde besagen,  
Auch Paffen für den Thron sich vorsetzen,  
Auch Edelknechte in der Welt nicht setzen,  
Und setzen Gott in das Glückssystem,  
Sitzt oben, sitzt unten die Welt im System.

Königsberg, d. 17. December  
1883.

Erinnerung an  
Eusebius



Kein Leben sei freudlos und faul,  
Kein Leben befinde sich im Jammer,  
Und Glück sei stets dein Begleiter

Kein Kampf sey Kummer und Verzweiflung.  
Dies wünscht

Deine

Dich liebende Freundin

Flensburg, d. 18. December 1883.

Christine Bahnsen!

Christine Bahnsen!



Gemüßbar und die Gott bescheiden,  
guthes gedenkt und die nicht fast,  
für jeder Hand fast seinen Frieden,  
für jeder Hand fast seine Lust.

Lebe wohl!!!

Immer Andenken  
von

deiner Freundin.

Cäcilie Christensen.  
" " " " " " "

Flensburg, d. 17. December.  
H.B.



Mum nicht am Feindungsstage.  
Hast du nicht zum Feindesfeind.  
Oder Feindes, oder Feind.  
Laß den Feindes Feind nicht gehen.  
Ich will alle Feinde sein.

Nein, nicht mehr Feinde sein.

Für Feindung

an

Mein Feind

Lucie Thiel.

Hamburg, d. 19. December 1883.



Wenn dich die Krieger das Leben umhauen,  
Wenn dich im Leben das Liebeswundt  
Nicht das Glück mich glücklich umfassen,  
Geh' mich das Leben das Leben umfassen.

Zur Erinnerung

an

deine Freundin

Sophie Petersen.

Flensburg, d. 20. December  
1883.



Glücklich sind die Labors Tage,  
Gedanken ist ein Traum,  
Gülle mit Sorg und Klug,  
Nur ein Traum Mann Mann!

Zum Auktions

an

Mein Frauen

Emilie Halkjær.



Sturminster.

Ein Buch

1. *Amphispiza bilineata* (Linn.)

Helene Mobren.



Ohn' dich sei das Los! Die müde Lieb' und süßes  
Traufende Götter sind das Leben's Lufte.  
Nur, laß' "müde" dich den Tugend beifügen  
wenn an dich ganz dich nicht verführen kann.

Friedrich Schlegel

oder

Leopold Schlegel

Flensburg, d. 6. Januar 1854.

Luise Möller.



Glaube.

Liebe

Liebe  
Königin

Gemein, was der Gott befielt,  
schlechte gar, was du nicht hast,  
für jeder Mann hat seinen Feind;  
für jeder Mann hat seine Lust!

Wieder  
Lied  
Lied

Hensburg, d. 7. Januar 1884.

Christine Richelsen.

Liebe



Stürzst du dich nicht!  
Groß sind die Wunden  
Und verwunden sehr sehr  
Stürzst du dich nicht, stürzst du dich nicht  
Dein Leb ist der Garbe

Wirst allzu fern  
Kein Verbleiben mehr  
Stürzst du dich nicht, stürzst du dich nicht  
Dein Leb ist der Garbe

Zittern die Knie  
Und das Leben wird so schwer  
Stürzst du dich nicht, stürzst du dich nicht  
Dein Leb ist der Garbe!

Zur Erinnerung  
m

Flensburg, d. 8. Januar 1884.

Metta Lassen.



Wenn Du nicht in stiller Nacht,  
Faiten in dem Kummerblick  
Und Du dieses Blatt ergreifst,  
O so sende mir zurück.

~~Freunde~~ Auf dem Lufte dieser  
Faiten  
Immer Freundin

Augusta.

Flensburg, d. 10. Januar 1864.



Wenn ein Glück in einem jungen Menschen,  
Auf das Altes' nur sein kann,  
Wenn ein ganz bei jedem zu finden,  
Aus dem alle Liebe nur kommt,  
Wenn ein Mensch einander lieben will,  
Dann ist ein ganz sich selbst vergessend,  
Wird die Welt der Menschheit aus,  
Von der Liebe Glück auszugehen.

Königsberg d. 11. Januar  
1884.

Freundlichst  
Ihre  
Respektvollste  
Christiane Ewald.



Gnade sei, auch die Welt befeinden,  
Und das was auch die nicht sucht,  
Für jeder Hand fast seine Gnade;  
Für jeder Hand fast seine Lust!

Freiwilrige Gabe

Meiner Freundin

Margarete Petersen.

Wienburg d. 19. Januar 1884



Unspottvoll wie Anna Trümp?  
Ihrer Gänzlich Ihr selbst.  
Mild und sanft wie Anna Trümp?  
Wie Anna ganz vergessend froh,  
Es spendet Ihnen Zukunft Glück  
Ist, denn immerher für Sie.

Ihr Gänzlich  
Ihr

Magdalene Bennewitz

Flensburg, d. 14. Januar 1884.



Freundin, Sie in einem Leben,  
Keinen Verlust der geliebten Welt,  
Lassen Sie sich im Leben,  
Gibt sich Gottes Willen nicht,  
Und wird jeder einen Tag,  
Und zum letzten Tag sein,  
Und Gott wird einen Glauben,  
Für die Freiheit der Welt:  
Erinnerungs teilen

Linsburg, d. 15. Januar  
1884.

Ihrer Freundin  
Henriette Bösen.



Dem Leben sei frohlich und freudig  
Dem Leben lebendig und ganz,  
Das Glück sei stets unser Leuchtstern

Deine Mutter

an

Meiner Freundin Amalie Weber.



Sie sagt Sie sind wohl da unten,  
Was weiß ich von dem Winterfeste,  
Ob nicht Sie May, die wir vermählen,  
Zu hohem Adel führen lassen;  
Ihm würde glücklich werden so,  
Denn seine Freuden wünscht es so.

Ihre Grämung an dem  
Freunden  
Auguste Hoodt.





Wollen mich die süßste Lure,  
Alles wenn ich fern bin,  
Alles bleibt auf dieser Erde  
Ist zum großen Gedenke.  
Doch die Lure von der Liebe,  
Ist zu finden, waltet nie.  
In dem Gedenke das Alles ganz  
Ganz, wie ich selbst bin.

Zur Erinnerung  
an

Deine Dich liebende Freundin  
Marie v. Ende.

Kensburg, d. 21. Febr. 1884.



Wenn dich die Wärme des Lebens umtobt,  
 Wenn dich das Liebste auf jeden erschöpft,  
 Richt' den Blick nur freundlich nach oben,  
 Und auf den Vater nur blickst und hast.  
 Denn dann das Pflichtwort wird mancher die sanftere  
 Und dich schneller beglückt und erfreut,  
 Ob er mit innigem und festem Glauben  
 Ringst du nicht über das bitterste Leid.

Flensburg, d. 20 Jan. 1885.

Ginnungs-zeiten  
 C. Ginn

Emma Möller.



Auf, laß wir uns dann einen stillen Wunsch  
des Fortschritts maßgebend, so sehr verbunden!  
Ganz laise spricht ein Gott in unserer Zeit,  
Ganz laise, ganz vernunftlos, zeigt uns an,  
Was zu angreifen ist, und was zu fliehen.  
(Goethe.)

Ihr Erinnerung

von

Ludwig Möller.

Hensb. v. L. am Feb. 84.